

[welt]blick

Frühjahr 2024

**NEUES AUS DER
NOTFALLPÄDAGOGIK**



Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

www.freunde-waldorf.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie geht man damit um, wenn es schwer ist, auf Frieden zu hoffen? Wie durchhalten, wenn alles ausweglos erscheint? Woher die Kraft nehmen, wenn man nicht weiß, wofür es sich auszuhalten lohnt? Diese und andere Fragen beschäftigen die Menschen in der Ukraine. Zwei Jahre dauert der Krieg nun schon an. Für viele Menschen vor Ort wird es von Tag zu Tag schwieriger. In den Seminaren und Fortbildungen zur Notfall- und Traumapädagogik, die wir seit Beginn des Krieges anbieten, beschäftigen wir uns gemeinsam mit den lokalen Fachkräften aus Pädagogik, Psychologie und anderen Disziplinen immer wieder auch mit der eigenen psychischen Gesundheit. In den Workshops und Theorieeinheiten wird viel an der Frage gearbeitet: Wie können wir für uns selbst sorgen und uns stärken, um dann entsprechend für die Kinder da zu sein? Die Weiterbildung von Erwachsenen ist in der Ukraine wie in anderen Ländern ein immer wichtigerer Teil unserer notfallpädagogischen Arbeit geworden. Dazu gehört das Lernen über Trauma und die Möglichkeiten der pädagogischen Unterstützung der Kinder ebenso wie die Befähigung der Fachkräfte, sich selbst zu stabilisieren, wenn sie – wie in der Ukraine – in einem Zustand der Ungewissheit, Anspannung, Angst und manchmal Ausweglosigkeit leben. Mehr über die notfallpädagogische Arbeit der *Freunde* in der Ukraine lesen Sie in dieser Ausgabe von „Waldorf Weltweit“ (ab Seite 7).

Nicht nur in der Ukraine erleben Menschen Krieg; auch der Krieg im Gaza geht weiter mit schrecklichen Folgen für so viele Menschen. Mit großer Dankbarkeit schauen wir zurück auf die Leistung einiger unserer Kolleg:innen vor Ort, die trotz schwierigster Bedingungen weiterhin versuchen, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Ahmed

Alghariz, Notfall- und Traumapädagoge, konnte von Beginn des Krieges bis Ende Dezember regelmäßig Aktivitäten und Struktur für die Kinder anbieten. In kleinerem Rahmen machen seine Kollegen bis heute weiter. Sobald es die Situation zulässt, werden wir Einsätze in Gaza durchführen.

Auch in Israel hat der Angriff der Hamas Spuren bei den Kindern und Jugendlichen hinterlassen; im Norden arbeitet unsere Kollegin Stefanie Allon regelmäßig mit Binnengeflüchteten aus dem grenznahen Süden. Bei ihr können sie malen, erzählen, basteln und sich immer wieder von der allgemeinen Anspannung befreien.

Im Jahr 2023 konnten auch über 150 Pädagog:innen aus verschiedenen südamerikanischen Ländern ihre zwölf Module der Weiterbildung zur Notfallpädagog:in abschließen. Zum letzten Modul kamen Teilnehmende aus Chile, Argentinien und Uruguay in Argentinien zusammen. Der Austausch über individuelle Projekte der einzelnen Teilnehmenden, aber auch über größere Projekte der Länderteams, wie die Arbeit mit Frauen und Kindern im Gefängnis (Uruguay) oder Einsätze nach Bränden oder Erdbeben (Chile und Argentinien), motiviert uns alle immer weiter zu machen. Um Kindern und Jugendlichen mit traumatischen Erlebnissen zu helfen, das Erlebte zu verarbeiten.



*Mit einem
herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung
unserer notfall-
pädagogischen Arbeit*

Fiona Bay

CHILE: Notfallpädagogische Einsätze nach den Waldbränden

Anfang Februar richteten mehrere Waldbrände in Chile verheerende Schäden an. Besonders betroffen ist die Region um Valparaíso an der Pazifikküste. Bereits Tage nach der Katastrophe wurde das notfallpädagogische Netzwerk in Chile aktiv und führte mehrere Einsätze durch.

Im chilenischen Sommer kann es immer wieder zu Waldbränden kommen. In diesem Jahr kam es darüber hinaus zu extremen Temperaturen von weit über 40 Grad, die unter anderem durch das Wetterphänomen El Niño verursacht wurden. Präsident Gabriel Boric bezeichnete die Brände als „schlimmste Tragödie, die unser Land seit dem Erdbeben von 2010 erlebt hat.“ Tausende Menschen verloren ihr Zuhause, mindestens 130 starben und mehrere hundert Menschen galten noch Wochen nach der Katastrophe als vermisst. Die *Freunde der Erziehungskunst* führten seit 2010 mehrere notfall- und traumapädagogische Schulungen und Trainings in Chile durch, woraus ein Netzwerk von Notfallpädagog:innen entstand. Bereits bei den Bränden im letzten Jahr führten die Kolleg:innen in Zusammenarbeit mit der chilenischen Regierung notfallpädagogische Einsätze durch. Auch jetzt konnten die Kolleg:innen dank zahlreicher Spenden (auch aus Deutschland) schnell aktiv werden. Sobald es die Situation zuließ, arbeiteten sie an verschiedenen Schulen mit Kindern.

Ab dem 25. Februar fanden an mehreren Orten in der besonders schwer betroffenen Region Viña del Mar auch mit Erwachsenen Arbeitseinheiten statt. „Auf Einladung des chilenischen Bildungsministeriums haben wir vier Tage lang mit Supervisor:innen, Direktor:innen und Lehrkräften Weiterbildungen gemacht und konnten dabei mit insgesamt 350 Personen arbeiten“, berichtet Notfallpädagoge Lukas Mall, der Teil des chilenischen Teams ist. So konn-

ten die Lehrkräfte gut auf den Schulstart vorbereitet werden. „Ich habe eine große Dankbarkeit bei den Lehrkräften gespürt für die Spiele, rhythmischen Übungen und grafischen Methoden wie zum Beispiel Formenzeichnen, die wir ihnen gezeigt haben“, berichtet Lukas Mall weiter.

Neben der Vermittlung notfallpädagogischer Methoden ging es auch darum, den Pädagog:innen und Eltern Hilfsmittel an die Hand zu geben, um die Situation selbst gut verarbeiten zu können. Lukas Mall: „Nach einer Übung mit Holzstäben berichtete ein Mann, der selbst Teile seines Hauses verloren hat, dass es für ihn eine Erleichterung war, sich – symbolisch – an etwas festhalten zu können. Es gab ihm Halt und Orientierung in einer Situation, in der er nicht genau wusste, wie es weitergeht.“ Eine Teilnehmerin berichtete, dass sie bei der Flucht vor dem Feuer zwar ihr eigenes Kind, aber nicht das vierjährige Nachbarsmädchen retten konnten. „Sie hatte große Schuldgefühle“, so Mall. „Hier war es wichtig zu klären, dass nicht sie, sondern das Feuer Schuld an der Tragödie trug.“



IRAK:

Kontinuierliche notfall- und traumapädagogische Arbeit mit geflüchteten Kindern im Nordirak

Vor zehn Jahren initiierten die *Freunde der Erziehungskunst* die notfallpädagogische Arbeit in Flüchtlingslagern im Nordirak. Im November 2023 reiste ein Team der *Freunde* wieder in den Nordirak, um mit den Mitarbeitenden der inzwischen vor Ort selbstständig tätigen Organisationen *Friends of Waldorf Education* und *Island of Hope* eine Schulung durchzuführen.

„Heute stehen den Kindern mehr Türen offen“, meint Sadoon Barakat, Teamleiter von Friends of Waldorf Education (FWE) im Nordirak, in seinen Abschlussworten nach einer Woche Training. „Wir konnten hunderte Kinder darin unterstützen, die Erfahrungen der Flucht zu verarbeiten und bieten ihnen bis heute einen sicheren Ort im Flüchtlingslager, in dem sie ganz Kind sein dürfen.“

Diese sicheren Orte sind die sogenannten Child Friendly Spaces, die täglich die Türen für die Kinder öffnen. Ein geregelter Ablauf und die Anwesenheit der FWE-Mitarbeiter:innen vermitteln den Kindern ein Gefühl von Schutz und Geborgenheit. Anfangs- und Abschlusskreise, Phasen des freien Spiels, Märchenstunden und eine gesunde Mahlzeit sind einige der Elemente, die für die Kinder einen verlässlichen Rahmen schaffen. Dieser un-

terstützt nicht nur die Verarbeitung traumatischer Erfahrungen, sondern stärkt auch die Resilienz der vielen Kinder, die nach wie vor unter einfachsten Bedingungen in Zelten leben. Wenn Sadoon Barakat von offenstehenden Türen spricht, meint er unter anderem die Schullaufbahn. FWE unterstützt Kinder durch altersgerechte Kindergarten-Angebote darin, die Schulreife zu erlangen. In den Camp-Schulen ist mittlerweile bekannt, dass den Kindern, die als Kindergartenkinder einen der Child Friendly Spaces besucht haben, das Lernen besondere Freude macht und dass es ihnen tendenziell leichter fällt zu lernen. Gleiches berichtet Hishyar Obeid, Gründer der ebenfalls vor Ort tätigen Organisation Island of Hope (IoH). IoH ist in den letzten Jahren aus der Arbeit von FWE als eigenständige Organisation hervorgegangen und bietet neben den Kindergartenaktivitäten am Nachmittag auch einen Hort für Schulkinder im Camp an.

Im November 2023 flog ein Trainingsteam aus Deutschland und aus der Schweiz in den Nordirak, um mit den Mitarbeitenden von FWE und IoH intensiv an den Themen Kindheitsentwicklung und Waldorfpädagogik zu arbeiten. Im Wechsel mit Impulsvorträgen vertieften sie die Inhalte in Gruppenarbeiten gemeinsam und passten sie an den kulturellen Kontext an. Für die Arbeit mit Kindergartenkindern übten die Kolleg:innen kleine Handarbeiten, für die Hortkinder erarbeiteten sie künstlerische Aktivitäten.

Sadoon Barakat erzählte, dass er sich vor der Vertreibung durch die IS-Kämpfer niemals hätte vorstellen können, mit Kindern zu arbeiten; vielmehr strebte er eine Karriere an der Universität an. Als er, seine Familie und Freunde 2014 flohen, sah er den Schrecken in den Gesichtern der Kinder und wusste, dass er ihnen helfen musste. Er beobachtete ein Team von Notfallpädagog:innen im Camp





Seite 24:
Training für die
Mitarbeitenden
der Child Friendly
Spaces.

Oben: Childfriendly
Space im Flüchtlings-
lager im Nordirak.

Unten: 2014 flohen
Tausende Jesid:innen
vor dem Völkermord
aus Sindschar. Die

Stadt ist noch
immer von Trümmern
geprägt.

und spürte, dass es eben diese Arbeit ist, für die er sich selbst mit den jesidischen Kindern engagieren wollte. So schloss er sich dem Team im Nordirak an und blieb bis heute dabei. Mittlerweile schloss er sein Studium der Betriebswirtschaftslehre erfolgreich ab, leitet das FWE Team und plant, in seine Heimat Sindjar zurückzukehren, um dort einen Kindergarten auf Grundlage der Notfall- und Waldorfpädagogik aufzubauen.

Raphaela Logemann

Im Februar sind Mitarbeitende unserer Partnerorganisation Island of Hope nach Sindschar gereist, um sich ein Bild von der Situation zu machen. Zufällig trafen sie den Lehrer Kheiro Ibrahim, der die notfall- und traumapädagogische Arbeit aus den Flüchtlingslagern in der Region Dohuk gut kennt. Gemeinsam wollen sie solche Angebote auch für die zurückgekehrten Kinder im Sindschar aufbauen. Wir sind dankbar für diese kleinen Schritte Richtung Frieden und hoffen, diese Arbeit weiterhin unterstützen zu können.

10 Jahre nach dem Genozid: Binnengeflüchtete kehren zurück

Zehn Jahre nach dem Genozid durch die IS Milizen kehren mehr und mehr Binnengeflüchtete, vor allem Jesid:innen, in ihre Heimat zurück und versuchen sich dort wieder ein Leben aufzubauen. Doch hier fehlt es an allem: Die Infrastruktur ist zerstört, die Versorgung mit Lebensmitteln ist schwierig, Häuser kaum bewohnbar. Zögerlich nehmen zurückgekehrte Lehrkräfte wieder den Unterricht auf und bieten den Kindern eine Alternative zum Spiel in den Trümmern.



DEUTSCHLAND:

Unsere notfallpädagogischen Angebote im Ahrtal

Seit der Flut im Sommer 2021 begleiten die Notfallpädagogen der Freude der Erziehungskunst betroffene Kinder, ihre Eltern und ihre Pädagog:innen im Flutgebiet. Inzwischen konnten wir ein pädagogisches Netzwerk aufbauen, mit dem ein Spektrum an hilfreichen Maßnahmen angeboten werden kann. Dazu gehört zum Beispiel auch eine spezielle Reittherapie, mit der die Resilienzfähigkeiten der Kinder gestärkt werden sollen.

Nach über zwei Jahren sind die Folgen der schweren Überschwemmungen vom Sommer 2021 im Ahrtal noch immer an vielen Stellen sichtbar. Von Beginn an konnten wir die Familien durch die Schaffung von Spielräumen und finanzielle Unterstützung pädagogischer Einrichtungen unterstützen und notfall- und traumapädagogisch mit den Kindern arbeiten. Für Erwachsene, die mit Kindern leben oder arbeiten, führten wir Fortbildungen über die Merkmale von Trauma und die Möglichkeiten, mit diesen Traumatisierungen umzugehen, durch. Mittlerweile ist unser Mitarbeiter Johannes von Mitzlaff seit über einem Jahr vor Ort tätig, um den Austausch mit den betroffenen Menschen, Einrichtungen und Gemeinden zu pflegen und zu intensivieren. Aus

seiner Arbeit entstanden viele neue Projekte und Kooperationen in der Region, wie beispielsweise ein reitpädagogisches Projekt im Landkreis des von der Flut stark zerstörten Ahrweiler in der Eifel.

Im reitpädagogischen Projekt in Kooperation mit Pegasus e. V. werden die Resilienzfähigkeiten einer festen Kindergruppe während eines halben Jahres gestärkt. Die Kinder bekommen den Raum, mit Pferden und Hasen des Hofes langsam und bewusst in Kontakt zu treten. Aufgrund des hohen Betreuungsschlüssels, der durch spezialisierte Pädagog:innen kontinuierlich gewährleistet ist, wird sichergestellt, dass jedes Kind mit großer Aufmerksamkeit in seinen Herausforderungen wahrgenommen wird und konstruktiv mit den Tieren und Pflanzen des Hofes umgehen lernt. Dabei geht es nicht nur um das Reiten, sondern um Selbstwirksamkeitserfahrungen und die Stärkung der Selbstwahrnehmung durch unterschiedlichste Aktivitäten auf dem Hof und mit den Pferden. Besonders stolz waren einige Kinder, als sie ihre aus Hufeisen, Perlen und Steinchen gebastelten Traumfänger mit nach Hause nehmen konnten, die sie mit Sicherheit noch lange immer wieder an ihre eigene Kraft und Fähigkeiten erinnern werden.



Syrien: **Notfallpädagogisches** **Online-Angebot für** **die Arbeit nach dem** **Erdbeben**

Nach den Erdbeben in der Türkei und Syrien im Februar letzten Jahres konnten bereits mehrere notfallpädagogische Einsätze in der Türkei durchgeführt werden. Eine Einreise nach Syrien, um im dortigen Erdbebengebiet zu arbeiten, war leider nicht möglich. In den Wochen nach dem Erdbeben wurden wir gefragt, ob wir online etwas für syrische Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen und Therapeut:innen anbieten können. Aus 200 Bewerbungen wurden 30 Personen für ein erstes Online-Angebot ausgewählt. Ab April 2023 trafen sich fünf Notfallpädagoginnen und die Teilnehmenden wöchentlich und arbeiteten zusammen an den Themen Trauma, Selbstfürsorge, Kunst und Bewegung. Es gab neben theoretischen und praktischen Inputs auch Möglichkeiten, sich über das Gelernte und bereits gemachte Erfahrungen auszutauschen.

Mexiko: **Sechs Monate** **nach dem Hurrikan**

Am 25. Oktober 2023 traf „Otis“, ein Hurrikan der Stärke 5, die Stadt Acapulco in Mexiko. Seine Folgen sind auch fast sechs Monate später noch zu sehen. Die Regierung schätzt, dass 250.000 Menschen ihr Zuhause verloren haben. Acapulco ist eine vom Tourismus geprägte Region, die

seit Jahren mit zunehmender Gewalt durch Drogenbanden zu kämpfen hat. Seit der Corona-Pandemie verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage bereits, die durch den Hurrikan verursachte Zerstörung verschlimmerte dies zusätzlich. Nach dem Hurrikan haben bereits mehrere notfallpädagogische Einsätze stattgefunden. Im März war nun erneut ein internationales Team aktiv: Zehn Notfallpädagog:innen aus Mexiko sowie drei Kolleg:innen des internationalen Netzwerkes – darunter auch Fiona Bay, Abteilungsleiterin der Notfallpädagogik der *Freunde*, arbeiteten mit Kindern, Eltern und Lehrkräften an zwei Gundschulen in Acapulco. Weitere Informationen zur Arbeit in Mexiko finden Sie auf unserer Webseite unter freunde-notfallpaedagogik.de/aktuelles.

Afghanistan: **Notfallpädagogische** **Unterstützung von** **Frauen und Kindern**

Zwei Drittel der Bevölkerung Afghanistans sind 2023 laut dem World Food Programme (WFP) auf humanitäre Hilfe angewiesen (Quelle: un.org). Seit der Eroberung des Landes durch die Taliban verschlechtert sich die Lage weiterhin. Vor allem für Frauen ist die Situation in Afghanistan

zunehmend prekär. So sind sie immer mehr Vorschriften ausgesetzt, die unter anderem den Zugang zur Bildung beschränken. Die anhaltende und immer größer werdende Unsicherheit sowie die zunehmenden ökonomischen Schwierigkeiten haben auch einen Effekt auf die psychosoziale Gesundheit der Menschen vor Ort.

Mit der Unterstützung von Aktion Deutschland Hilft helfen wir Frauen und Kindern in einem Kindergarten und einer Näherei in der Nähe von Kabul. Neben dem wichtigen Raum zum Spielen erhalten die Kinder im Kindergarten Sadaf auch eine warme Mahlzeit am Tag. Angegliedert an den Kindergarten gibt es eine Näherei, diese bildet Frauen aus und ermöglicht ihnen so, mit der Schneiderei zum Lebensunterhalt beitragen zu können. Außerdem boten wir den Frauen die Möglichkeit an, sich mit uns über psychoedukative Themen und alltägliche Fragen auszutauschen. Die Internetverbindung ist in Afghanistan recht unzuverlässig, es gelang uns aber über WhatsApp-Gruppen sehr regelmäßig im Kontakt zu bleiben und notfallpädagogische Grundlagen zu vermitteln.



Aktuelle Informationen zu notfallpädagogischen Einsätzen finden Sie auf unserer Webseite unter freunde-notfallpaedagogik.de/aktuelles.



Kontakt

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik
Parzivalstraße 2b
76139 Karlsruhe
Deutschland

Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721 20111-132
Fax +49 (0)721 20111-180
nfp.spenden@freunde-waldorf.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE06 4306 0967 0800 8007 00
BIC: GENODEM1GL
Stichwort: Notfallpädagogik

Online-Spenden

freunde-notfallpaedagogik.de/spenden

freunde-notfallpaedagogik.de